

Das Museum ist bis zum 06.11. geschlossen!

Das Museum ist wieder in etwas gefallen, wieder in eine Geschlossenheit und zwar vom 24.10. bis 6.11. 2018.

Früher gab es viele merkwürdige Gefallenheiten, danken wir, dass die Zeit vorüber ist und nicht mehr zurückkommt, obwohl sie von einigen zurückgewünscht wird, oder herbeigeredet werden soll, von denen, die alles Freie, Liberale, Bunte weg haben wollen. Zuerst mal die Ausländer weg, Berlin den Berlinern, die Rückführung aller Bayern und der Schwaben auch, weg auch die Schweizer und die Österreicher sowieso, die Franzosen auch gleich weg und die Kölner auch, wenn wir schon mal dabei sind, alle sollen weg, die nicht in Berlin Geborenen, in deren Adern kein urberlinerisches Blut fließt; dann haben wir hier auch keinen Wohnungsmangel, kein Parkplatzproblem und überhaupt kaum Probleme mehr, weil kaum jemand mehr hier wohnen wird. Einsam wird's dann in Berlin.

Aber davon wollte ich ja gar nicht schreiben, sondern nur, dass das Museum gefallen ist, in einen Zustand der Geschlossenheit.

„Früher gab es viele merkwürdige Gefallenheiten“ fing der vorletzte Satz, der Zweite, an; ich wollte schreiben: Früher gab es gefallene Mädchen, zum Glück gibt es heute keine gefallenen Mädchen mehr, aber gefallene Museen gibt es immer noch, wenn sie auch ganz anders fallen wie Mädchen früher, die heute nicht mehr fallen und sich auch nicht mehr alles gefallen lassen, zum Glück. Wo die Mädchen früher überall hingefallen sind, weiß ich zwar nicht, aber



es gab für Gefallene Heime, in die sie, nachdem sie hingefallen waren, hingekommen sind. Das Museum kam in kein Heim für Gefallene, es ist nur bis zum sechsten November in einer einfachen Geschlossenheit.

Das mit dem Fallen verstand ich als Kind nie so ganz. Wie kann man tot sein, wenn man hinfällt? Darüber rätselte ich als Kind, warum spricht man von einem Gefallenen, wenn der Soldat erschossen wurde? Ich verstand es erst, als ich, schon erwachsen, dem Wort „Gefallene“ nachging und erfuhr, dass das Wort frühere Soldaten meinte, als man aufrecht Krieg führte, und wenn ein Soldat tot war, fiel er zu Boden, dann war er ein Gefallener. Ich finde aber, dass das auch ein Schönreden von etwas Furchtbarem ist. Es ist Mord, vorsätzliches Töten eines Menschen. Basta! Da kann man von Höherem reden wie man will, das sollte man sich nicht gefallen lassen!



Und die Mädchen? Sind sie gefallen, weil sie nicht ständig standen, sondern sich in die Horizontale legten? So ein Quatsch da von gefallen zu reden, sie sind ja wirklich nicht gefallen.

Der Schriftsteller Ödön von Horváth schreibt 1930 von einem gefallenem Mädchen aus Hinterhornbach in Tirol; „... und nun winkt mir eine alte Seele zu, eine richtige Urgroßmutter, die in der Kirche auf der Hurenbank sitzen muß, weil sie vor fünfundsiebzehn Jahren ein außereheliches Kind neben ihren vierzehn ehelichen bekommen hatte – ihre Enkelkinder haben schon längst kirchlich geheiratet, aber die Ahnfrau muß auf der Schandbank beten.“

Bei aller Ablehnung von Gefallenheiten, eine gibt es immer noch, dass Museen, wie dieses hier vom 24.10. bis 06.11.2018 in eine Geschlossenheit fallen.

Jetzt stellt sich nur die Frage wohin das Museum gefallen ist, um in eine Geschlossenheit zu geraten. Eigentlich ganz einfach: Das Personal, die eine Person; die Personalie des Museums ist ganz Ein-fach, sie, die Person ist nicht in Berlin.

Wo ist sie denn die eine Person? Sie ist wieder mal im Allgäu, um bei der Winterfestmachung einen Hauses behilflich zu sein: Blumenkästen in den Keller bringen, Efeu zurück schneiden, Gartenmöbel verstauen, ein Grab herrichten, Allerheiligen steht vor der Tür.



Man kann also berechtigterweise sagen: das Museum ist in herbstlicher Geschlossenheit. Das Museum ist aber nicht nur in einer herbstlichen Mission unterwegs, nein!; sondern auch um für das Museum neuen Stoff zu finden, neue Geschichten zu schneiden, aus alt-hergebrachten Worten neue Muster zu weben, aus den zur Verfügung stehenden 26 Buchstaben neue Worte zusammensetzen; das alles, um dann am **07.11.2018 um 15 Uhr** die Türe hier aufzuschließen und alle, die kommen, willkommen zu heißen. In diesem Sinne kann man sagen, dass das Museum frühjährliche Aufgaben erfüllt, Neues zu finden, neue Knospen zu entwickeln, neue Triebe zu treiben, um damit in eine Offenheit zu fallen.

Bis dahin verbleibe ich in einer entschuldigenden Geschlossenheit

Ihr Roland Albrecht